

26. GESUS-Kongress “Traditionen und Erneuerungen”

Sektion B – Didaktik

AK 6: Deutsch als Fremdsprache, Fremdsprachendidaktik

Anna Jaroszewska (Warschauer Universität, Institut für Germanistik)

### **Schülermotivation im Fremdsprachenlehr- und -lernprozess aus der Perspektive der Montessori-Pädagogik**

Für viele FremdsprachenlehrerInnen ist die Motivation der SchülerInnen ein wichtiger und zugleich problematischer Punkt im Unterricht. Um sich aktiv und produktiv an Lernaktivitäten beteiligen zu können, müssen sich die Lernenden kognitiv anstrengen, ihr Verhalten steuern und ihre Emotionen regulieren. In der Institution Schule, nicht nur in Polen, stehen sie oft unter hohem Leistungsdruck. Sie fühlen sich überfordert und verlieren die Motivation zum Lernen. Wie kann man als FremdsprachenlehrerIn für eine günstige und fördernde Lernsituation, Lernumgebung und gute Zusammenarbeit sorgen, die die Motivation und Anstrengungsbereitschaft fördern? Eine Antwort auf diese Frage liefert die Montessori-Pädagogik, die einen ganzheitlichen Zugang zur Entschlüsselung individueller Potenziale und Bedürfnisse von Kindern in unterschiedlichem Alter bietet. Im Hinblick auf Motivation sind dabei solche Aspekte der Montessori-Pädagogik grundlegend, wie die vorbereitete Umgebung, Selbsttätigkeit, Selbstständigkeit und die Selbstbestimmung. Als Situationskontext und Beispiel wird im Beitrag die Integrative Montessori-Schule Warschau dargestellt, wo SchülerInnen auf verschiedenen Bildungsetappen Englisch, Deutsch, Spanisch und Französisch lernen können. Logistische und organisatorische Möglichkeiten und Einschränkungen, die die Form des Lehr- und Lernprozesses prägen, wirken sich auch hier auf ihre Motivation aus.